

DRV steht (noch) auf soliden Füßen

Generalversammlung des Rudervereins Germania: Mehreinnahmen durch wohl höhere Mitgliedsbeiträge / Kilometeranzahl verdoppelt

SONDERBURG/SØNDERBORG Der Deutsche Ruderverein Germania (DRV) steht auf solidem Fundament. Das zeigte die Rechenschaft, die Kassierer Peter Knutz auf der Generalversammlung am Mittwoch im Bootshaus vorgelegt hat. Zum ohnehin guten Polster konnte ein kleines Plus addiert werden.

Und doch sorgte sich Uwe Petersen um die finanzielle Zukunft des Vereins. Man käme nicht darum herum, die Beiträge anzuheben. Er befürchtet, dass die Einnahmequelle „Firmenrudern“ versiegen werde, sollten sich keine finden, die diese Veranstaltung fortführen werden/wollen. „Es sind viele gegangen und kaum welche dazugekommen“, sagte er.

Und Susanne Schott machte darauf aufmerksam, dass nach Auflösung des

Bürgervereins künftig auch dessen Zuschüsse entfielen.

Jesper Lund forderte den Vorstand auf, zu überlegen, „wie wir mehr Geld einnehmen können“. „Nur durch Mitglieder, die für den Verein auch aktiv sind“, reagierte der Vorsitzende Günther Andersen.

Am Ende hielt Versammlungsleiter Uwe Jacob fest, dass die Anhebung der Mitgliedsbeiträge ein Tagesordnungspunkt der Generalversammlung 2016 sein werde.

Zuvor hatte der Vorsitzende seinen Jahresbericht abgegeben. Das vergangene Jahr sei eines mit „viel mehr Aktivität“ gewesen. Die Kilometerleistung wurde auf 20.000 Kilometer verdoppelt. Davon hat Werner Güttel allein 5.264 Kilometer

gerudert. Und Heidi Eisenkrämer war mit 1.408 Kilometern die fleißigste Ruderin.

Fleißig waren auch einige beim Regattatraining, auch wenn keiner an Regatten teilgenommen hatte. Andersen nannte Sebastian Haug Krap, der bereits erste Erfolge verzeichnen konnte. Zudem seien andere dazugekommen. Er glaubte daher, „in Zukunft mehr Betrieb auf dem Wasser“ zu sehen.

Die Zusammenarbeit mit der deutschen Schule sei gut. Es ruderten zehn bis zwölf Kinder, ob sie jedoch „bei uns hängen bleiben, muss sich zeigen“, sagte Günther Andersen.

Es wurden Fahrten gemacht und das Firmenrudern durchgeführt, „eine gute finanzielle Stütze“. Ein Team sei schon

seit 20 Jahren dabei, somit Zeit, dass andere übernehmen.

Als Andersen Bootsreparaturen ansprach, legte sich seine Stirn in Falten: Ein Boot war vom Bock gefallen, ein anderes wartet auf Fertigstellung, eines wurde undicht und mit Dellen zurückgegeben, ein viertes schrottreif gefahren. Er meinte, „dass wir uns bemühen müssen, auf unser Material aufzupassen. So viele Schrammen sind nicht akzeptabel“.

Der Vorsitzende dankte allen, die am Vereinsleben mitgewirkt haben: „Das ist keine Selbstverständlichkeit, aber ohne eure Hilfe funktioniert das Vereinsleben nicht.“

Sein Bericht wurde nicht kommentiert. Ihm und Kassierer Knutz wurde Entlastung erteilt. RN